

# Calmer Wochenblatt

№ 274.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 23. November 1910.

Bezugsr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Tragel. Mf. 1.25. Wohnbezugsr. i. d. Ort- u. Nachbarortbezirk 1/2 Jährl. Mf. 1.50, im Fernvertrieb Mf. 1.80. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 45 Pfg.

## Ämliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Den Ortschulräten geben in den nächsten Tagen Formulare für Gesuche um Staatsbeiträge zu den Kosten des Handarbeitsunterrichts für das Schuljahr 1910/11 zu. Die Tabellen sind für alle Schulorte von dem Schulvorstand, ersten oder einzigen Lehrer anzulegen, von dem Ortschulrat zu prüfen, soweit nötig zu ergänzen und spätestens bis 15. Dezember 1910 dem gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen einzusenden.

Für die Arbeitslehrerinnen im Nebenberuf gilt als Regel, daß die Bezahlung für die einzelne Stunde nicht unter 50 Pfg. heruntergehen darf. Gemeinden, welche unter diesem Betrag bleiben, können auf einen Staatsbeitrag nicht rechnen.

Calw, 21. November 1910.

K. gem. Oberamt in Schulsachen:  
Binder. Schmid.

### Tagesneuigkeiten.

n. Gchingen. Auf Anregung des hiesigen Ortschulrats gab Herr Oberamtsbauwart Widmann von Calw in der Fortbildungsschule der Söhne an zwei Mittagen Vorträge über Obstbaumzucht. In anschaulicher Weise zeigte er das Pflanzen und Schneiden, das Umpfropfen und Veredeln der Obstbäume. Diesen praktischen Demonstrationen folgten die Schüler mit sichtbarem Interesse. In der nächsten Zeit wird er noch über die Krankheiten und die wichtigsten Schädlinge der Obstbäume sprechen. In dankenswerter Weise hat der hiesige Gemeinderat die Kosten für diese Vorträge auf die Gemeindefasse übernommen. Zu wünschen wäre es, daß auch in anderen Gemeinden die heranwachsende Jugend durch solche praktische

Belhrungen auf den großen Wert einer richtigen Baumpflege hingewiesen werden könnte.

Zuffenhausen 22. Nov. (Rascher Tod.) Gestern vormittag gelangte von der Behörde in Stuttgart aus die Nachricht an die Julius Löw'schen Eheleute, daß ihre in Stuttgart im Dienst befindliche 23jährige Tochter Verta in der Frühe tot im Bett aufgefunden worden sei. Ob ein Schlaganfall, oder was sonst ihrem jungen Leben ein Ende gesetzt hat, dürfte sich bei der Sezierung der Leiche ergeben.

Stuttgart 22. Nov. (Beschaffenheit der Marken in den Freimarkenheftchen.) Beim Beschneiden der Freimarkenheftchen kann es vorkommen, daß ein Teil der zur Marke gehörigen Bohrlöcher angeschnitten wird. Ueber derartige geringfügige Mängel, bei denen in keinem Falle das Markenbild angeschnitten ist, haben die Postanstalten beim Verkaufe der Heftchen an das Publikum sowie bei Prüfung der Echtheit und Gültigkeit der Wertzeichen hinwegzusehen; es genügt als Echtheitsmerkmal, daß wenigstens zwei Ränder der Marken ordnungsmäßige Durchlöcher aufweisen.

Stuttgart 22. Nov. (Strafkammer.) Die Fabrikarbeitersehefrau Katharine Kurz von Feuerbach wurde in Hebelingen in der Wohnung eines Weingärtners angetroffen. Sie war während der Abwesenheit der Bewohner eingedrungen, hatte einen Kasten erbrochen und nach Geld durchsucht. Sie hatte sich nach Hebelingen begeben, um zu stehlen; in Anbetracht ihrer vielen Diebstahlsvorstrafen schloß das Gericht mildernde Umstände aus und erkannte gegen sie auf 1 Jahr Zuchthaus.

Stuttgart 22. Nov. (Kostkinderwesen.) Infolge des am 1. Januar in Kraft

getretenen neuen Kostkindergesetzes sind im laufenden Jahre bis jetzt beim hiesigen Stadtpolizeiamt 900 Gesuche um Erlaubnis zum Halten von Kost- und Pflegekinder angebracht und behandelt worden. In 25 Fällen mußte die Erlaubnis versagt werden.

Ehlingen 22. Nov. (Selbstmordversuch.) Heute früh machte der etwa 30 Jahre alte verheiratete P. Bacher einen Selbstmordversuch mit Lysol. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus geschafft, doch dürfte er mit dem Leben davon kommen.

Heilbronn 22. Nov. Das Schwurgericht hat die 29 Jahre alte Dienstmagd Anna Rosine Hirsching von Oberischbach OA. Gaildorf von der Anklage der Kindstötung freigesprochen. Die Sachverständigen-Ärzte, die die Angeklagte beobachtet hatten, widersprechen sich in ihren Gutachten. Der Staatsanwalt hielt den Beweis, daß sie bei Begehung der Tat zurechnungsfähig gewesen ist, für erbracht und beantragte die Bejahung der Schuldfrage, zumal die Angeklagte völlig geständig ist. Die Geschworenen verneinten jedoch die Schuldfrage und so erfolgte die Freisprechung. Mit diesem Fall sind die Schwurgerichtssitzungen für dieses Quartal beendet.

Kleiningersheim OA. Bessigheim 22. Nov. (Reichenländung. — Grabfund.) Ungefähr 500 Meter unterhalb der Mühle in dem Neckar wurde von hiesigen Einwohnern eine männliche Leiche gelandet. Nach der gerichtlichen Untersuchung wird angenommen, daß es sich hier um ein Verbrechen handelt, da bei dem Leichnam die Hirnschale zertrümmert war. Der Verlebte dürfte dem Arbeiterstande angehören und im Alter von ca. 40 Jahren stehen. — Dieser Tage

## Um den Lorbeer der Wissenschaft.

19)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Seine Genesung machte nunmehr sichere und im ganzen rasche Fortschritte. Die zunehmende Klarheit seines Geistes zeigte sich in seinen Fragen und Antworten, in dem Verkehr mit seinen Ärzten und Mitleidenden. Sein freundschaftlicher Verkehr mit dem Freiherrn von Ottsbüttel-Rohringen dauerte fort und liebevoll ging er auf dessen merkwürdige Illusion ein. Der Irrsinnige vertraute ihm immer wieder das Geheimnis seines Schatzes an, mit dem Zusage, daß er, Doktor Hohl, denselben mit ihm heben müsse. Der Doktor versicherte dem Kranken jedesmal herzlich seine Bereitwilligkeit.

Fresen, aufs äußerste entzückt hierüber, gestand Gertrud, daß er im Grunde doch nicht ohne Befürchtungen sei und fügte hinzu:

„Ein ernster, ja kritischer Moment steht noch bevor: Die Rückkehr des Gedankens an seine Reise und das Renkontre mit seinem Begleiter und Rivalen. Sobald die Erinnerung an jene Vorgänge wiederkehrt, wird sich offenbaren, ob Reinhart von seiner fixen Idee inbetreff Leopold Sekals geheilt ist oder an derselben festhält, in letzterem Falle ist ein Rückfall in die alten Aufregungszustände nicht ganz außer Betracht zu lassen.“

„Das wäre entsetzlich“, seufzte Gertrud.

Die Befürchtung des Arztes sollte sich eher erfüllen, als er gedacht. Als Gertrud am anderen Morgen dem Bruder ihren gewöhnlichen Wochenbesuch machte, fand sie ihn gedankenvoller als während der ganzen letzten Zeit.

Beunruhigt forschte sie ihn aus.

„Das Buch — wo ist das Buch?“ erwiderte er und warf einen durchdringenden, aber durchaus nicht verwirrten Blick auf die Schwester.

„Welches Buch?“ rief sie erschreckt, da sie die Frage für den Ausfluß einer neuen fixen Idee hielt.

„Mein Skizzen- und Tagebuch — das Buch, das ich von meiner Reise mitgebracht und welches den Beweis für die Wahrheit meiner Behauptung und die Lüge jenes Betrügers enthält, der mir den Ruhm meiner Tat freventlich rauben will!“

Dem jungen Mädchen gab es einen Stich durch die Brust, sie suchte ängstlich in seinen Zügen nach jenem unbeschreiblichen Ausdruck, welcher das Entschwinden des geistigen Bewußtseins zu begleiten pflegt, aber sie begegnete nur einer Miene natürlicher Unruhe und Besorgnis.

„Hast du denn ein solches Buch besessen?“ erklang ihre bestürzte Erkundigung.

„Gewiß, zwei, ein großes, welches eine ausführliche Darstellung meiner Erlebnisse enthielt und das ich, um für den Fall eines Ueberfalles durch die Wilden gesichert zu sein, Leopold in Verwahrung gegeben hatte, und woraus der Betrüger die Kenntnisse geschöpft hat, welcher er zur Durchführung seines Schurkenreiches bedurfte, und ein kleineres, welches ich selbst behielt und das außer verschiedenen wichtigen Notizen und einigen meteorologischen, geologischen und topographischen Beobachtungen, die von mir entworfenen Zeichnungen der entdeckten Seen, Flüsse, Berge u. s. w. enthält. Und dieses letztere ist es, das ich vermisste!“

Gertrud betrachtete erstaunt ihren Bruder. Seine Stimme klang so überzeugend wahr, so klar und sicher. War es möglich, daß auch jetzt eine Selbsttäuschung aus ihm sprach? Sie wußte nicht, was sie denken sollte, und winkte ihren Bräutigam herbei, der sie absichtlich mit Reinhart allein gelassen hatte und auf einer anderen Seite des Gartens in gewohnter Weise mit dem Pseudoprinzen promenierte.

„Albin, bitte,“ rief sie dem eilig Herzukommenden entgegen — im selben Augenblick aber überzog eine dunkle Röte Stirn und Wangen. Noch kannte ja der Rekonvaleszent ihre Beziehungen zu seinem Arzte nicht.

fiel Karl Schner von hier beim Pflügen seines Ackers auf dem Büttle beim Hohenmarkstein auf ein ausgemauertes steinernes Grab. Bei weiterem Nachgraben fand er Ueberreste eines menschlichen Skeletts, sowie zwei Ringe. Das Grab dürfte wohl mehrere hundert Jahre alt sein.

Löwenstein O. Weinsberg 22. Nov. (Vom Herbst.) Der diesjährige Weinertrag beträgt bei einer bebauten Fläche von 130 Hektar zusammen 331 Hektoliter im Wert von rund 20 000 M. Im Vorjahre waren es 4330 Hektoliter im Werte von 140 000 M. Einigermassen ausgeglichen wird der Fehlherbst durch eine sehr ergiebige Obsterte, die einen Ertrag von rund 10 000 Zentner im Werte von fast 45 000 M. ergab.

Ulm 22. Nov. Wie verlautet ist die Volkspartei des 14. Reichstagswahlbezirkes nicht gewillt, auf eine Kandidatur zu Gunsten des Deutschparteilers Kommerzienrat Wieland zu verzichten. Sie hat, falls Rechtsanwalt Storz eine Kandidatur nicht mehr annimmt, in der Person des Rechtsanwalts Hahnle hier bereits vor längerer Zeit einen Kandidaten nominiert und wird diese Kandidatur unter allen Umständen aufrecht erhalten. Man darf nun begierig sein, wie sich die Deutsche Partei hierzu verhält.

Biberaach 21. Nov. (Ein guter Fang) Gestern abend mußte von der Polizei ein durchreisendes Individuum, das, als ihm wegen Zudringlichkeiten gegen weibliche Personen die Türe gewiesen wurde, in frecher Weise sich widersetzte, wegen Hausfriedensbruch festgenommen werden. Bei der Durchsuchung auf der Polizei stellte sich heraus, daß es sich um ein ganz gefährliches Subjekt handelte. In seiner Tasche fand sich ein scharf geladener Revolver, 13 Kassenschrankschlüssel, außerdem noch eine Schweinsblase mit Bogelstein für Klebruten. In seiner Börse hatte er 120 M. und in seiner Reisetasche 14 Einhundertmarkscheine. Ueber den Erwerb des Geldes machte er keinerlei Angabe. Der Verhaftete, namens J. Klogbächer von Tresselhausen, ist ein vielfach vorbestrafter Mensch, der schon 20 Jahre Zuchthaus abgeessen hatte.

Zogenweiler O. Ravensburg 22. Nov. (Bienenraub.) Im Laufe des Monats Mai d. J. wurden jeweils zur Nachtzeit verschiedenen Imkern in 5 benachbarten Distrikten aus ihren Bienenständen eine größere Zahl Bienenstöcke samt den Körben gestohlen. Alle Nachforschungen nach dem Diebe blieben erfolglos. Nunmehr ist es aber dem Landjäger gelungen, die Diebe in der Person des 22 Jahre alten Bauernsohnes Zehle in Häßchenberg und seines damaligen Dienstknechts Gebhard Thaler von Rümmerathshofen zu ermitteln. Beide wurden festgenommen und dem Amtsgericht eingeliefert.

Pforzheim 22. Nov. (Straßenbahn- — Arbeiterbewegung.) Das Ministerium hat jetzt den Bau der hies. elektrischen Straßenbahn genehmigt. Die Kosten betragen für die Stadt rund 2 Millionen Mark. Die Jahreseinnahmen werden auf 234 000 Mark, die Ausgaben auf 206 000 Mark geschätzt, sodaß eine Verzinsung von 1,41 Prozent herauskäme. — Zur Arbeiterbewegung ist zu melden, daß jetzt dem hiesigen Arbeitgeberverband 90 Prozent aller Fabriken angehören, während der Metallarbeiterverband (die Organisierten) ein Drittel der gesamten hiesigen Arbeiterschaft umfaßt.

Berlin 22. Nov. (Reichstag.) Am Bundesratstisch die Staatssekretäre Delbrück, Dr. Visco, Kraetke. Das Haus ist sehr gut besucht. Präsident Graf Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 2.25 Uhr mit einer Begrüßungsansprache. Das Haus ehrt sodann das Andenken der während der Pause verstorbenen Mitglieder und erledigt hierauf einige geschäftliche Angelegenheiten. Eingegangen sind Interpellationen der Konservativen und der Sozialdemokraten über die Fleischsteuerung und eine sozialdemokratische Interpellation über die Kaiserreden. Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand ist die Beratung eines Gesetzentwurfes betreffend die durch die neue Strafprozessordnung veranlaßten Änderungen des Gerichtskostengesetzes. Auf Antrag des Abg. Dr. Wagner-Sachsen (kons.) wird die Vorlage an die Justizkommission überwiesen. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. den Schutz des zur Anfertigung von Reichsbanknoten verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung. Nach kurzer Debatte, in welcher Abg. Dr. Arendt (Rp.) und Ortel (natl.) sich für die Vorlage aussprechen, ist die erste Lesung erledigt. Eine Kommissionsberatung ist nicht beantragt. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. Beseitigung von Tierleichen. Staatssekretär Delbrück: Eine einheitliche Regelung der Materie ist aus gesundheitlichen Rücksichten notwendig. Abg. Siebenbürger (kons.): Es bestehen gewisse Uebelstände im Abdeckwesen. Ueber die Einzelheiten wird man sich in der Kommission verständigen können. Fischbeck (Fortchr. Bpt.): Wir begrüßen die Vorlage im Interesse der Volksgesundheit mit Freuden. Mit Kommissionsberatung sind wir einverstanden. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Eingegangen ist eine Interpellation Abt. (Fortchr. Bpt.), welche fragt, ob der Gesetzentwurf betr. die Pensionsversicherung der Privatangestellten in den nächsten drei Monaten vorgelegt werden wird. Nächste Sitzung morgen Mittwoch, 1 Uhr nachmittags: Interpellationen

über die Fleischsteuerung, Kaiserreden und Pensionsversicherung der Privatangestellten; außerdem Initiativanträge.

Berlin 22. Nov. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf gegen die Mißstände im Heilgewerbe zugegangen. Darin wird bestimmt: Wer sich gewerbsmäßig mit der Behandlung von Krankheiten, Leiden und Körperschäden an Menschen und Tieren befaßt, ohne Approbation zu haben, hat dies der Behörde seines Wohnorts anzuzeigen und über seine persönlichen Verhältnisse, seine Vorbildung und seitherige Tätigkeit, sowie über seine Behandlungsart Auskunft zu geben und Geschäftsbücher zu führen. Verboten sind diesen Gewerbetreibenden an Menschen oder Tieren Fernbehandlung und Behandlung mittels mystischer Verfahren, an Menschen insbesondere Behandlung gemeingefährlicher Krankheiten, Geschlechtskrankheiten und Krebskrankheiten, sowie die Behandlung mittels Hypnose und die Anwendung von Betäubungsmitteln, Einspritzungen unter die Haut oder ins Blut, soweit es sich nicht um örtliche Betäubungsmittel handelt. Der Bundesrat kann die Anwendung der letzteren drei Verfahren auch bei Tieren, sowie die Anwendung anderer Verfahren bei Menschen und Tieren untersagen, ebenso die Behandlung von nicht gemeingefährlichen, übertragbaren Krankheiten und von übertragbaren Tierseuchen. Die genannten Gewerbetreibenden dürfen weder Arzneien abgeben noch an einzelne besondere Bezugsstellen verweisen. Der Gewerbebetrieb ist zu untersagen, wenn die Annahme begründet ist, daß das Leben behandelter Tiere oder Menschen gefährdet oder ihre Gesundheit beschädigt wird oder die Kunden schwindelhaft ausbeutet werden.

Berlin 22. Nov. Ueber den Aufenthalt des Kronprinzenpaares auf Ceylon werden dem „B. Tagbl.“ aus Colombo noch folgende Einzelheiten telegraphiert: Der Kronprinz gewann jedermanns Sympathie durch sein liebenswürdiges Wesen. In den landesüblichen Rückschahs wurde das Kronprinzenpaar von Kulis rund um die Stadt geführt, wobei sie alle interessanten Anblicke und Beobachtungen photographierten. An manchen Stellen machten sie auch bei Eingeborenen Einkäufe von ceylonischen Altertümern und Andenken. Ganz ungewollt gestaltete sich auch der Ausflug nach den Felsen an der Meeresküste, an dem die Kronprinzessin in gewöhnlichem Touristenkleid teilnahm. Das Paar gestattete fröhlich lachend mehreren Einheimischen, sie zu photographieren. Gestern früh fuhren die deutschen Gäste in Begleitung des Gouverneurs und des Oberhauptes der Eingeborenen durch die ganze Stadt, wobei sie jeden Stadtteil besichtigten. Am nachmittag fand ein großes Gartenfest in Queenshouse statt. Die Singhalesenkapelline veranstalteten eine große Teraheraprozession, die

Reinhart bemerkte ihre Verwirrung und sagte lächelnd: „Liebe Gertrud, Doktor Fresen hat mir gestern schon alles gesagt — wir haben einander als Verwandte begrüßt und die herzlichste Freundschaft, die wir schon geschlossen, noch mehr vertieft. Er ist ein wackerer Mann und wird dich für den Verrat des anderen mehr als entschädigen. Ich habe Leopold Sekal unterwegs kennen gelernt, er ist nicht der, für den wir ihn hielten. Ich ahnte, daß er dir nicht Wort halten würde, wenn ich ihn auch eines Streichs, wie er mir ihn gespielt, nicht für fähig hielt. Freilich hielt er mich für tot und glaubte, leichtes Spiel zu haben.“  
„O laß das jetzt, Reinhart,“ bat die glückliche Braut sorgenvoll. „Denke nicht daran — warte erst deine volle Genesung ab.“  
„Ich bin genesen, Gertrud. Ich fühle mich körperlich wie geistig wieder völlig als der alte. Nicht wahr, Herr Doktor, auch Sie erklären mich für gesund?“  
„Nicht ganz,“ entgegnete dieser vorsichtig. „Ein paar Wochen müssen Sie noch bei uns bleiben — und bis dahin, das bitte ich Sie dringend im Interesse Ihrer vollständigen Erholung, denken Sie nicht an jene Ereignisse.“  
„Ich sehe wohl,“ erwiderte Reinhart mit traurigem Blick, „daß Ihr alles nicht glaubt, mich in einer fixen Idee befangen wähnt. Nun wohl, ich verzichte für jetzt darauf, Sie zu überzeugen. Ich wollte ja auch nur meiner Freude Ausdruck geben über das wiedergefundene Glück meiner geliebten Schwester. Ja, Gertrud, mein Entzücken über deinen Entschluß ist groß. Weiß ich wenigstens dich und die Mutter nun geborgen — denn meine Zukunft wird unsicher und kämpferisch sein.“  
„Warum? Sie haben sich einen ehrenvollen Namen erworben und alle Türen werden Ihnen offen stehen.“  
„Doch nicht ganz, Herr Doktor,“ erklärte Reinhart mit einem entschlossenen Lächeln. „Ich muß kämpfen um mein sauer erworbenes, fast

mit meinem Leben bezahltes Recht, — und das führt mich auf meine Bemerkung von vorhin wegen meines Buches zurück.“  
„Sie sprachen schon gestern davon,“ bemerkte der Arzt erstaunt.  
„Wir wissen von keinem Buch.“  
„So mußt du es zu Hause gefunden und in Verwahrung genommen haben, Gertrud — entsinnst du dich denn nicht, ein unscheinbares Buch in Oltav, in blaues Karton-Papier gebunden, ziemlich beschmutzt und zerknittert und mit vielen Einzelblättern und Notizen —“  
„Ich habe keines in der Hand gehabt, Reinhart — wo hast du es aufbewahrt?“  
„In dem langen Mantel, den ich trug, als ich zurückkam, und den ihr mir, wie ich gesehen habe, mit hierher gegeben habt.“  
„Ich habe meines Wissens die Taschen dieses Mantels durchsucht, lieber Bruder, aber ich fand nichts weiter darin, als ein paar alte Briefe von der Mutter und mir —“  
„Dann hast du die geheime Tasche nicht nachgesehen —“  
„Die geheime Tasche? Wo ist sie?“  
„Auf der Rückseite des Mantels, mehr nach der rechten Seite zu, ganz unten am Saume —“  
„Die habe ich allerdings nicht bemerkt, Reinhart — und das Einpacken hat die Mutter besorgt, und in so großer Herzensangst und unter soviel Tränen, auch in solcher Eile, daß sie wahrlich nicht daran gedacht, nach etwaigen Geheimnissen zu forschen.“ (Fortsetzung folgt.)

Humoristisches. „Wenn ich Sonntags auf der Kanzel stehe,“ sagte der Pfarrer, „und die kostbaren Sonntagsgewänder meiner Pfarrkinder sehe, ihre neuen Kleider, ihre federengeschmückten Hüte, so frage ich mich: wo waren denn heute die Armen? Wenn ich aber nach der Predigt die Sammelbüchse öffne und die Pfennige und Zweipfennige zähle, dann frage ich mich: wo waren denn heute die Reichen?“

aus 35 Elefanten und 100 Eingeborenen-Kriegern, Teufelstänzern und maskierten Fadelträgern bestand. Das Ganze bot einen Anblick barbarisch anmutender Pracht.

Paris 22. Nov. Wie aus Nantes gemeldet wird, ist ein Boot, in dem 17 Arbeiter und Arbeiterinnen über die Loire setzen wollten, mitten im Fluß an eine Leuchtboje angeprallt und zerschellt. Sieben Arbeiter sind ertrunken, die übrigen konnten sich retten. — In der Nähe von Lens wurden 29 Drähte der Staats Telegraphen und 16 Telegraphendrähte der Nordbahn von bisher unbekanntem Täter zerschneiden.

Petersburg 22. Nov. Auf den Bericht

des Ministers des Innern über das Ableben des Grafen Tolstoi machte der Kaiser eigenhändig den Vermerk: „Ich bedauere herzlich den Tod des großen Schriftstellers, der in der Blüthezeit seines Talentes in seinen Schöpfungen vaterländische Typen der ruhmvollsten Jahre des russischen Lebens verkörpert hat. Gott sei ihm ein gnädiger Richter!“

Konstantinopel 22. Nov. Heute sind 38 Erkrankungen von Cholera und 22 Todesfälle zu verzeichnen. Davon entfallen auf die Armee 16 Erkrankungen und 11 Todesfälle.

Beyrut 22. Nov. Die Mörder des in Haifa ermordeten Deutschen Unger sind von

Aka hier eingetroffen und nach Tripolis transportiert worden. Der flüchtige Hauptbeschuldigte ist noch nicht ergriffen worden. Der wegen der Nordaffäre von Konstantinopel hier eingetroffene Justizinspektor hat sich ebenfalls nach Tripolis begeben.

**Feine Juwelen, Gold- u. Silberwaren**

empfeilt  
**E. Sommer**  
Inh.: Hch. Rupp  
Cannstatt, Badstr. 9 p.  
Tel. Nr. 97.

Katalog  
mit Abbildungen u. Preisen  
bereitwilligst kostenlos.  
Auswahlsendungen  
umgehend.

### Ämtliche und Privatanzeigen.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Fortführung der Hauswasserleitung von Posten 43 nach Posten 42 der Schwarzwaldbahn zwischen Althengstett und Calw sind nachfolgende Arbeiten zu vergeben:

Grabarbeit	2728 M.
Betonierarbeit	350 M.
Rohrleitungen mit Zubehör	2843 M.
Hauswasserleitung	40 M.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können hier eingesehen werden und sind Angebote, ausgedrückt in Prozenten, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 26. November 1910, vormittags 11 Uhr, bei der K. Eisenbahnbauinspektion Calw einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Calw, den 16. November 1910.

K. Eisenbahnbauinspektion.

## Bekanntmachung betreffend die Bürgerauswahlwahl 1910.

Die Wahlperiode der Herren Bürgerauswahlmitglieder:

1. Gustav Heinrich Wagner, Fabrikant,
2. Ernst Kirchherr, Zimmermeister,
3. Wilhelm Dingler, Deponom,
4. Karl Hiller, Bierbrauereibesitzer,
5. Julius Widmayer, Metzgermeister,
6. Chr. Luz jr., Bäckermeister,
7. Karl Schnauffer, Konditor,
8. Wilhelm Stichel, Uhrmacher.

geht mit dem 31. Dezember 1910 zu Ende. Aus der Wahlperiode 1909/12 ist ferner ausgeschieden durch Hebertritt in den Gemeinderat:

- 7 Bürgerauswahlmitglieder für die Jahre 1911/14,
- 1 Bürgerauswahlmitglied für die Jahre 1911/12.

Die ausgeschiedenen Mitglieder sind wieder wählbar.

Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der abgegebenen Stimmen erhalten haben. Derjenige, welcher unter den 8 gewählten Mitgliedern die wenigsten Stimmen erhalten hat, gilt als für die Jahre 1911/12 gewählt.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loß.

Von dem Eintritt in den Bürgerauswahl sind die Mitglieder des Gemeinderats ausgeschlossen.

Die Wahl findet am

Donnerstag, den 1. Dezember 1910, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Nach 2 Uhr werden nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen, welche im Wahlraum bereits anwesend sind. Nur derjenige wird zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist.

Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahllokal jedem Wahlberechtigten offen.

Calw, den 22. November 1910.

Stadtschultheißenamt.  
C o n z.

### Schmiech.

## Langholzsubmission.



Die Gemeinde verkauft im Wege des schriftlichen Angebots das anlässlich eines Wegbausees im sogenannten „Brommentale“ anfallende meist Fichten- und Tannenlangholz mit circa 500 Stück und ständig aufgenommen circa 500 Fm.

Das Holz, schön aushaltend und vollholzig, gehört zum schönsten der Gegend. Die Abfuhr ist eine günstige.

Verkaufsbedingungen liegen beim Schultheißenamt Schmiech zur Einsicht auf, können auf Wunsch auch versendet werden.

Angebote in ganzen und halben Prozenten des staatlichen Taxpreises für 1910 wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 7. Dezember ds. Js.

an das Schultheißenamt Schmiech eingekandt werden. Die Eröffnung und der Zuschlag erfolgt am selben Tage nachmittags 3 Uhr.

Den 22. November 1910.

Gemeinderat.

### Stadtgemeinde Calw.

Eine zur Erledigung kommende

## Schutzmannsstelle

ist auf 1. Januar 1911 zu besetzen.

Jahresgehalt 1000 M. steigend 3jährig um je 50 M. bis zu 1300 M., 30 M. Stiefelgeld, 60 M. Lebensvers.-Prämienbeitrag und freie Dienstkleidung. Die Anstellung erfolgt gegen 1/2jähr. Kündigung.

Erfordernisse: 2jähr. aktive Militärdienstzeit, gute Gesundheit, Gewandtheit in schriftlichen Arbeiten.

Bewerber wollen ihre Meldungen unter Anschluß eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Militärpapiere mit Führungszugnis bis 1. Dezember 1910 hieher vorlegen.

Calw, den 21. November 1910.

Stadtschultheißenamt.

C o n z.

## Wohnungen zu vermieten.

Eine freundliche, 4zimmerige, sowie eine 2zimmerige mit gewölbtem Keller, reichlichem Zubehör und Gartenanteil, auf 1. April 1911 zu vermieten Mühlweg 240.

Hirsau.

Eine freundliche, 2-3 Zimmer-

## Wohnung

ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Teubner's Künstler-

## Modelierbogen

sind vorrätig in der Buchhandlung von Fr. Häussler.

Für ein 14jähriges Mädchen wird eine

## Stellstelle gesucht

oder sonst leichte Beschäftigung. Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Gesucht wird ein

## Mädchen,

welches eventuell zu Hause schlafen kann.

Frau Kaufmann Schaudt, Calw, Badstraße.

Ia. Kieler Büdlinge, „ Bratheringe,

„ neue Salzheringe,

„ Bismardheringe,

Ia. Ochsenmaulsalat,

„ Essiggurken,

„ Preiselbeeren

frisch eingetroffen bei

Fr. Lamparter am Markt.

Gesunde

## Kartoffeln

hat zu verkaufen

Hilfer 1. Schiff.

## Frische Eier, sowie Kalkeier

empfeilt

Aug. Dollinger.

Ziehung garant. 15. Dezbr. 1910

## Große Oberdisinger Kirchbau Geld-Lotterie.

1369 Geldgewinne mit Mark

40.000

Hauptgewinne:

15.000

5.000

2.000

etc. etc. Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg. extra empfiehlt EBERHARD FETZER, Stuttgart Kanzleistr. 20 u. Königstr. 13.

Hier bei Aug. Dollinger. G. Hammann.

## Kalt- und frische Eier

empfeilt

Dalcolmo.

## Herrenwäsche

tadellos gewaschen und gebügelt liefert

Dampfwaschanstalt Birkenfeld. Annahmestelle in Calw Markt platz 15' bei der Kirche.

Einen tüchtigen und zuverlässigen

## Pferdeknecht

sucht für sofort

Karl Haich, obere Mühle, Viebenzell.

Eine gute

## Aubkub

mit dem III. Kalb verkauft

Georg Schring, Ditzelsheim.



## Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Auf Veranlassung des Gewerbevereins wird Herr Schriftsteller Dr. Marquard aus Stuttgart am Freitag, den 25. November, abends 8 Uhr, im Gasthof z. Waldhorn hier einen Lichtbildervortrag über:

### Württembergs Großschiffahrtsprojekte

halten, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Wir erlauben uns, unser gut sortiertes

# Pelzwarenlager,

höflich zu empfehlen; ferner eine grosse Auswahl

# Handschuhe

in **Waschlader, Glacé und Wolle**, sowie

# Mützen, Hosenträger etc.

Um gütigen Besuch bitten

Rabatt-Marken. **Geschwister Deuschle.**



Bitte Preise zu beachten.  
Durch vorteilhaften Einkauf in Brillanten verkaufe

## Brillant-Ringe

ausserst billig.  
**Hch. Prestinari**  
Hofjuwelier, Pforzheim  
Bahnhofstr. 12.

Neuweiler.  
Bringe einem werten Publikum von hier und Umgebung mein großes Lager in

# Stiefeln und Schuhen

(Weilderstädter Schuhwaren)

in empfehlende Erinnerung und zeige zugleich an, daß ich von heute ab jed. Paar etwas billiger abgebe und damit der Konkurrenz wirksam begegne.

Auch halte ich ein großes Lager in **Gamaschen** aller Art, sowie aller Zubehörteile der Schuhbranche. Nacharbeiten und Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

Fertige Ware ist für den Winter in großer Auswahl vorhanden und bitte ich um zahlreichen Besuch.

**Joh. Schlecht.**

## Kapital-Anlage.

Hypothekendarlehen à 5% verzinslich über  
**Mark 6500.—**

sicher gestellt auf einem Anwesen im Bezirk Calw hat abzugeben  
**Victor Jaeckle, Bankgeschäft, Stuttgart,**  
Charlottenstraße 26. Telefon 1486.

Getränke, die Reizstoffe enthalten, greifen Magen und Nerven an und sind deshalb zum täglichen Genuß nicht geeignet. Ein Getränk dagegen, das nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten keinen einzigen schädlichen Stoff enthält und jedermann immer gut bekommt, ist Kathreiners Malzcaffee. Seiner großen Bekömmlichkeit und seinem aromatischen Wohlgeschmack verdankt Kathreiners Malzcaffee seine immer wachsende enorme Verbreitung in allen Kulturländern der Erde. Rechnet man noch seine große Billigkeit hinzu, so wird es jedem klar, daß Kathreiners Malzcaffee das beste und empfehlenswerteste tägliche Getränk ist.

Der Gehalt macht's!

**Im Kleidermachen**  
für Damen empfiehlt sich und nimmt Bestellungen zu Arbeiten auch außer dem Hause entgegen  
**Katharine Franz,**  
Zwinger 298.

Zur Herbst-Saison bringe ich mein gut sortiertes Lager in

# Corsetts

von einfach bis feinst,  
**Reform- und Kinder-Leibchen**  
in empfehlende Erinnerung.  
**Emil Lemcke jr.**  
Corsett-Spezialgeschäft,  
PRIMA DONNA Calw, Ledergasse 175.



**Gute Birnen à Pfund 10 Pfg., Citronen, Orangen, Feigen, echte Dauermaronen**  
sind eingetroffen und empfiehlt  
**Dalcolmo.**

**Ia. Kieler Bündlinge, Salzheringe, Bratheringe**  
empfehlen  
**Dalcolmo.**

Naislach.  
Ich suche zum sofortigen Eintritt einen fleißigen, nüchternen  
**Fahrknecht**  
bei hohem Lohn und viel Trinkgeld für Mühle und Landwirtschaft.  
**Joh. EliasENZ,**  
Müller.

**Schuhfett Marke Büffelhaut**  
alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schuhmarke, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:



Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Fr. Lamparter, G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel, J. C. Mayer's Nachf., K. Otto Vingon.  
Althengstett: Chr. Straile, Gechingen: J. Krauss, Hirsau: D. Kimmel, Liebenzell: Fr. Schoenen, Neubulach: J. Seeger, Neuweiler: J. G. Rall, Ostelsheim: C. Fischer, Stammheim: L. Weiss, Zavelstein: H. Wiedenmayer.

**Tranlederfett,**  
bestes Mittel zur Erhaltung des Leders, empfiehlt  
**R. Hauber.**

das selbsttätige

# Persil Waschmittel

gibt blendend weiße Wäsche, ist gar. unschädlich u. billigst im Gebrauch.  
**Henkel & Co., Düsseldorf,**  
Henkel's Bleich-Soda